

Danksagungen

Ich hatte das Glück, während der Entstehung dieser Dissertation von gleich zwei ausgesprochen engagierten Betreuerinnen begleitet zu werden. Prof. Dr. Birthe Kundrus, Professorin für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der Universität Hamburg, und Prof. Dr. Brigitte Reinwald, Professorin für die Geschichte Afrikas an der Leibniz Universität Hannover, haben das Dissertationsprojekt als Erst- und Zweitgutachterin von der ersten Idee bis zur Disputation mit unzähligen hilfreichen Anregungen und kritischen Einwänden begleitet und bereichert. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bei beiden bedanken.

Für die vielen wichtigen Denkanstöße und den fachlichen Austausch danke ich außerdem den Teilnehmer:innen des Doktorand:innen-Kolloquiums von Prof. Dr. Birthe Kundrus und Prof. Dr. Michael Wildt in Berlin, des Kolloquiums von Prof. Dr. Birthe Kundrus in Hamburg und des Kolloquiums von Prof. Dr. Brigitte Reinwald in Hannover. Zu Beginn der Dissertation haben mir auch die Diskussionen mit Janine Doerry, Sabine Könniger, Ralf Steckert und Stefan Warnken im selbstorganisierten Kolloquium geholfen, welches anschließend aus organisatorischen Gründen nicht mehr stattfand.

Besonders herzlich möchte ich mich bei meinen Korrekturleser:innen bedanken. Maria Derenda und Telse Rüter, meine Schreibpartnerinnen, haben über Jahre hinweg regelmäßig verschiedene Entwürfe der Kapitel gelesen, korrigiert und kommentiert. Eure Erläuterungen, Kritikpunkte und Verlässlichkeit waren mir eine große Hilfe. Darüber hinaus haben viele Freund:innen und Kolleg:innen sich mit einzelnen oder mehreren Kapiteln der Arbeit befasst. Für ihre Zeit, ihre klugen Ideen und ihren Zuspruch bedanke ich mich bei: Friederike Apelt, Harald Barre, Nicola Borchardt, Eric Burton, Andreas Kahrs, Jan Kreutz, Vanessa Ohlraun, Corinna Unger und Stefan Warnken. Hubertus Büschel hat mir mit einigen hilfreichen Hinweisen zu Fachliteratur und Quellen weitergeholfen. Die Mitarbeiter:innen aller besuchten Archive haben es mir mit ihrem sachkundigen fachlichen Rat erleichtert, mich in den jeweiligen Beständen zu orientieren. Insbesondere Kojo Bright hat mich im *Public Records and Archives Administration Department* in Accra sehr freundlich aufgenommen und mich kompetent beraten.

Maren Kellermann danke ich für die tägliche Gesellschaft in der Bibliothek: Der Austausch und die Zeit mit dir waren wichtiger für mich und den Schreibprozess, als du vielleicht weißt. Eva Clasen und Jessica Richter danke ich für die richtigen Worte im richtigen Moment. Darüber hinaus gilt mein Dank all denjenigen Freund:innen und Bekannten, bei denen ich während meiner Archivreisen übernachten durfte. Dazu zählen zuallererst Sonja Engel und Anne Müller, meine

Berliner WG, die mich immer wieder über Wochen und Monate beherbergt haben, wenn ich im Bundesarchiv oder im Politischen Archiv recherchierte.

Ohne die finanzielle Förderung durch ein Promotionsstipendium der Friedrich-Ebert-Stiftung und ein Abschlussstipendium aus dem Gleichstellungsfond der Universität Hamburg hätte ich diese Arbeit nicht schreiben beziehungsweise fertigstellen können. Dafür bedanke ich mich sehr. Die Mitarbeiter:innen des De Gruyter Verlags haben während des Publikationsprozesses alle meine Fragen stets sehr freundlich und kompetent beantwortet. Das war eine große Hilfe. Bei den Herausgeber:innen der „Studien zur Internationalen Geschichte“ bedanke ich mich für die Aufnahme in die Reihe.

Der größte Dank aber gilt meiner Familie. Meine Eltern, Heike Otto, Rolf Otto und Roland Schacht, haben mich auf so viele verschiedene Arten unterstützt, dass es zu weit führen würde, hier alle aufzuzählen. Besonders wichtig war für mich, dass sie es auf ihre unnachahmliche Weise immer wieder geschafft haben, mir Mut zu machen, wenn ich Zweifel hatte. Ganz ohne Übertreibung: Ohne euch wäre diese Arbeit nicht fertig geworden. Ich danke euch aus tiefstem Herzen. Das gleiche gilt für meinen Partner, Stefan Warnken. Danke für deine liebevollen und ermutigenden Worte und deine Präsenz. Wärest du nicht so unerschütterlich an meiner Seite gewesen, hätte ich diese Arbeit nicht beendet. Danke für unser gemeinsames Lachen, Bangen, Arbeiten und Feiern. Zu guter Letzt danke ich meiner Tochter Liv: Das Allerbeste in der ganzen Zeit warst du.